

# **Protokoll der Mitgliederversammlung**

**der Deutschen Studentenhilfe e.V., Im Äuelchen 11, 53177 Bonn**

**am 10.02.2018 - ab 10 Uhr - Veranstaltungssaal Dreiländerhalle 94036 Passau**

Die Vorstände Herr U. Heiber und Herr O. Meyer als Versammlungsleiter eröffneten am 10.02.2018 um 10.15 Uhr die satzungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung, begrüßten die Erschienenen und stellten die Beschlußfähigkeit fest. Sodann wurde die im Einladungsschreiben mitgeteilte Tagesordnung bekanntgegeben. Eine Ergänzung/Erweiterung der Tagesordnung ist erwünscht worden. Die Tagesordnung wurde deshalb erweitert um einen weiteren Tagesordnungspunkt  
Zur Mitgliederversammlung sind 156 Personen erschienen.

## **Tagesordnung**

- 1. Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten im Jahr 2017**
- 2. Einsicht in die Buchführung, Bank- und Kassenunterlagen**
- 3. Entlastung des Vorstandes**
- 4. Bestätigung/Nichtbestätigung der Funktionsmitglieder**
- 5. zusätzlich Errichtung von Landesverbänden**
- 6. Besprechung über die in 2018 zu leistenden Aufgaben**
- 7. Verschiedenes**

Zum Protokollführer wurde einstimmig bestellt: das Gründungsmitglied Herr H. Oelbauer. Dieser erklärte, dass er beabsichtige, von dieser Versammlung eine Sprachaufnahme vorzunehmen, wie schon im letzten Jahr geschehen, damit er als Protokollführer ein detailgerechtes Protokoll erstellen kann.

Der Protokollführer wird diese Sprachaufzeichnung nach der Ausfertigung des schriftlichen Protokolls löschen.

Eine Abschrift des Protokolls wird jedem auf Wunsch in Druckversion postalisch übersandt werden. Natürlich ist dieses Protokoll auch als PDF-Datei auf der home-page der Deutschen Studentenhilfe e.V. unter: [www.deutsche-studentenhilfe.de](http://www.deutsche-studentenhilfe.de) von jedem Interessierten einzusehen. Dort kann es auch heruntergeladen werden.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer fragt die Versammelten, ob es Einwände gegen eine Sprachaufzeichnung geben würde? Bitte um Handzeichen. *Kein Handzeichen erfolgt.* Damit gilt das Einverständnis zur Sprachaufzeichnung als ohne Gegenstimme eingeholt.

## **zu Punkt 1 der Tagesordnung erteilt der Versammlungsleiter dem Vorstand Herrn Heiber das Wort:**

Herr Heiber berichtete zunächst über die aktuellen Mitgliederzahlen, die sich auch im Jahr 2017 nach oben entwickelt haben. Zum heutigen Datum gibt es 389 ehrenamtliche Mitglieder, dabei handelt es sich um Mitglieder, die regelmäßig eine Zeitspende von zumindest 12 Leistungsstunden pro Monat für die Deutsche Studentenhilfe e. V. erbringen. Viele bringen auch noch deutlich mehr Leistungsstunden ein, das soll hier nicht unerwähnt bleiben

Gemäß den in 2017 erweiterten Regularien zur Erfassung auch der ehrenamtlichen HelferInnen ergibt sich inzwischen eine Anzahl von derzeit mehr als 470 HelferInnen, die im Jahr 2017 für die Deutsche Studentenhilfe tätig geworden sind.

Der Vorsitzende Herr U. Heiber bedankt sich ausdrücklich für den erbrachten Einsatz aller Mitstreiter. Ohne deren ehrenamtlichen Einsatz wären die Projekte in 2017 nicht zu leisten gewesen. Der Vorstand Herr Meyer schließt sich diesem Dank an.

## Blatt 2

Zur Kerntätigkeit der Deutschen Studentenhilfe wir sodann vorgetragen, dass im Jahr 2017 insgesamt 1912 Studi-Beratungen durchgeführt worden sind. Hier war eine erhebliche Steigerung zum Vorjahr mit 1069 Problemstellungen zu verzeichnen. Die Problemstellungen waren im Allgemeinen für uns leicht zu lösende Aufgaben, da wir aus einem reichen Erfahrungsfundus schöpfen können.

Auffällig ist allerdings, dass die Problematik der Studienunterkünfte, sowohl im Bereich der WGs als auch insbesondere im Hinblick auf Einzelappartements für Studis deutlich zugenommen hat.

Es ist besonders für Erstsemester sehr schwierig geworden, eine bezahlbare Unterkunft zu finden.

Es kann davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren Einschreibungen an Unis tatsächlich nicht etwa der qualifizierten Lehre wegen erfolgen, sondern der schlichten Erfordernis folgen, dass eine bezahlbare Unterkunft für die Studis gefunden werden muss.

Dieses aufkommende Problem ist durch die DSh e.V. schon seit Jahren angemahnt worden, besonders deutlich im Jahr 2015 als es mehrere Podiumsdiskussionen zu diesem Thema gab.

Leider - und erwartungsgemäß - ist es zu keiner Entspannung gekommen, auch wurden politische Rahmenbedingungen nicht derart verändert, dass eine Entspannung der Lage hätte erwartet werden können. Nach meiner persönlichen Einschätzung, so der Vorstand Herr Heiber, wird dieser Mangel an bezahlbarem Wohnraum, übrigens nicht nur für Studis, es sind Alleinstehende mit Kindern betroffen, Geringverdiener, inzwischen auch Familien mit mehreren Kindern, zu erheblichen Verwerfungen in unserer Gesellschaft führen.

Das ist ein Thema, welches mich wirklich umtreibt und ich könnte darüber ausführlichst referieren, was ich jetzt und hier natürlich nicht tun werde.

Der nächste Punkt auf meiner Liste betrifft die Statistik: 73% der 1912 an die DSh e.V. herangetragenen Problemstellungen konnten innerhalb von 14 Tagen gelöst werden, nach Ablauf von vier Wochen wurden 89% erledigt.

Somit verbleiben 11% an schwerwiegenden Problemlagen, die ein nachhaltiges Arbeiten erforderlich machen.

89% nach vier Wochen erledigt und nur 11% erfordern größeren Aufwand. Das hört sich zunächst wunderbar an, allerdings ist hier zu bedenken, dass 11% der schwierigen Fälle dennoch mehr als 200 einzelne Problemlagen bedeuten. 200 Studis die nicht gut schlafen, die nicht sorgenfrei sich ihrem Studium widmen können, schon erscheinen 11% in einem anderen Licht.

Immerhin, es bleibt kein an uns herangetragenes Problem unbearbeitet. Wir unterstützen einige Studis bei anliegenden Klagen, das zieht sich hin, lässt sich jedoch nicht durch uns beschleunigen, damit müssen wir leben.

*Herr Heiber erkundigt sich, ob es noch offene Fragen zu seinen Ausführungen gibt?*

*Es wird die Frage gestellt, wie es mit dem Studentenaustausch mit den Niederlanden gegangen ist.*

Der Versammlungsleiter Herr Meyer ergreift das Wort und meint, ein Bericht darüber hätte er in seinem Ablaufplan zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen, allerdings es spräche nichts dagegen, den Bericht darüber vorzuziehen.

Wir haben das Glück, dass eine Studi, die an dem Programm teilgenommen hat, heute hier anwesend ist.

Birgit wenn du so freundlich wärest. Bitte nach vorn kommen Birgit, hier auf dem Podium ist das Mikrofon. Danke.

### Blatt 3

Grüß Gott allerseits, ich bin die Birgit und studiere hier in Passau. Ich bin seit gut einem Jahr für die Deutsche Studentenhilfe tätig und hatte mich für das Austauschprogramm mit den Holländern beworben.

Und das hat auch geklappt, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Ich bin im Sommer für knapp vier Wochen in Den Haag gewesen. Gewohnt habe ich in einer Studi-WG, ziemlich im Stadtzentrum. Den Haag hat mir toll gefallen, eine irgendwie gemütliche Stadt, ein bisschen wie Passau. Die Entfernung von hier nach Den Haag beträgt fast 1000 Kilometer.

Und von Den Haag aus ist es nur eine halbe Stunde entfernt bis zum Meer. Das war natürlich im Sommer ein bisschen wie Urlaub. Da ich mit den holländischen Studis unterwegs war, habe ich ziemlich viel von Den Haag und Umgebung erlebt.

Die Schwierigkeiten der Studis in den Niederlanden sind eigentlich den unseren hier sehr ähnlich, allerdings man merkt natürlich sehr deutlich, dass es dort in Holland einen etwas anderen Rechtsrahmen gibt.

Ich war als Gast bei einigen Beratungsgesprächen dabei und habe deutlich gemerkt, dass ich, wenn ich dort als Teamerin tätig sein müsste, ich noch eine Nachschulung nötig hätte was die Besonderheiten in den Niederlanden angeht.

Das haben die Studis aus Holland die hier bei uns waren, offenbar genauso empfunden. Ich hatte Gelegenheit zwei dieser Studis, die in München untergebracht waren, zu treffen und die haben tatsächlich ein ähnliches Empfinden gehabt wie ich andersherum.

In Den Haag jedenfalls gibt es verhältnismäßig viel mehr WG's als bei uns, die Wohnkosten werden dann geteilt und man kommt besser über die Runden. Das mit den vielen WG's ist wohl auch in anderen Unistädten in den Niederlanden ähnlich. Teuer genug ist das Wohnen trotzdem.

Und ich glaube, dass praktisch jeder Studi in Den Haag mit dem Fahrrad unterwegs ist. Ich habe noch niemals so viele Fahrräder auf einem Haufen gesehen. Da gibt es Fahrradstationen, da werden hunderte Räder abgestellt.

Ich habe mir auch ein Fahrrad aus meiner WG ausgeliehen, damit kann man wirklich durch die ganze Stadt fahren, ohne mit Autoverkehr zu kollidieren denn es gibt überall Fahrradwege, sogar mitten in der städtischen Fußgängerzone gibt es einen speziellen Fahrradweg und es ist viel entspannter dort mit dem Fahrrad unterwegs zu sein als hier bei uns.

Also ich fand es toll dort und würde das jederzeit gerne wieder tun.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer bedankt sich bei Birgit für ihren Bericht und führt aus, dass insgesamt 10 deutsche Studis in den Niederlanden gewesen sind und 10 aus den Niederlanden waren bei uns.

Er selbst war mit zwei holländischen Studis, die in Köln untergebracht waren zwei Tage in Köln und drumherum unterwegs, gemeinsam mit zwei deutschen Studis, die den Infopoint in Bonn betreuen.

Das Austauschprogramm haben alle Beteiligten als ein tolles Erlebnis empfunden, und natürlich soll es auch dazu dienen, den europäischen Gedanken durch persönliche Kontakte erlebbar zu machen.

Deshalb werden wir in 2018 dieses Austauschprogramm auch wiederholen, das darf ich an dieser Stelle schon einmal verraten.

*Gibt es noch Fragen zum deutsch-niederländischen Austauschprogramm? Offenbar nicht.*

So, fassen wir dann die weiteren Aktivitäten aus 2017 ins Auge. Neben den laufenden Kampagnen, die zunächst ja nur als Jahreskampagne gedacht gewesen sind, dann aber um ein weiteres Jahr verlängert wurden, konkret bis in den Herbst 2017 hinein, ist zum Jahresende das Studiprojekt der Hilfmir-App aus Bayern im Rheinland angelangt.

Wir haben dann relativ kurzfristig uns dazu entschlossen, das Projekt wegen seiner besonderen Qualität im Rahmen der rheinischen Weihnachtsmärkte nachhaltig zu unterstützen.

*Ich möchte bitten, die dazu verwendeten Flyer zur Ansicht hier durch die Reihen gehen zu lassen, damit sich jeder ein Eindruck verschaffen kann.*

Es wurden über den Zeitraum von knapp vier Wochen 64 Studis für diese Aktion eingesetzt. Davon stammten 36 Studis aus unseren eigenen Reihen, also ehrenamtliche Mitglieder, 28 Studis konnten als ehrenamtliche HelferInnen gewonnen werden. Die Teamleitung und Einschulung in das Projekt wurde durch den Teamleiter der Münchner Studigruppe vorgenommen.

Dieser hat die Promotionsaktion auch über den gesamten Zeitraum hinweg geführt. Die Aktion ist störungsfrei abgelaufen, Verletzungen oder Unfälle gab es nicht.

Es ist durchaus möglich, dass die DSh e.V. sich auch im Verlauf des Jahres 2018 noch bei der ein oder anderen Aktion für die Hilfmir-App einbringen wird. Konkrete Planungen dazu liegen derzeit allerdings noch nicht vor.

*Liegen hier noch Fragen zu dem Thema an?*

Nein. Dann würde ich vorschlagen, wir legen eine 30 minütige Pause ein, die dazu genutzt werden kann, die ausgelegten Buchführungsunterlagen, das Kassenbuch und alles weitere in Augenschein zu nehmen.

Ich möchte Claudia Wiesner bitten, sich für eventuelle weitere Fragen zu dem - Bereich Finanzen - zur Verfügung zu stellen, sie hat die größte Expertise und seit März 2017 auch verantwortlich den Bereich geführt.

Übrigens hat sie auch die erforderliche Steuererklärung für das Finanzamt ausgearbeitet, um erneut die Freistellung und Anerkennung der Gemeinnützigkeit zu bewirken.

Das hat sie gut gemacht, die Anerkennung des Finanzamtes zur Gemeinnützigkeit der Deutschen Studentenhilfe e.V. wurde bis 2020 erteilt bzw. verlängert.

*Dafür Danke und einen Applaus, den hat sie sich verdient.*

*Applaus kommt.*

Danke, ich rufe dann eine 30 minütige Pause aus und wir machen weiter um 11.30 Uhr.

Um 11.30 Uhr wird die Versammlung fortgeführt.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer fragt bei Frau Wiesner nach, ob alle an den Finanzen Interessierten alle Fragen klären konnten.

Claudia Wiesner führt aus, dass alle Fragen zu den präsentierten Unterlagen zur Zufriedenheit beantwortet werden konnten.

Um allen Anwesenden noch einen kurzen Überblick mitzugeben:

zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses 2017 lagen keine offenen Verbindlichkeiten der Deutschen Studentenhilfe e.V. vor.

Das Bankkonto der DSh e.V. bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg wies am Stichtag ein Guthaben in Höhe von Euro 12.578,59 aus.

Das Kassenguthaben betrug Euro 6.547,05.

Es ergibt sich demzufolge ein Gesamtguthaben in Höhe von Euro 19.125,64.

Dieses Guthaben wird in das Jahr 2018 übernommen und kann, da es keiner speziellen Zweckbindung unterliegt, frei für alle Zwecke genutzt werden.

*Der Versammlungsleiter Herr Meyer bedankt sich bei Claudia für den Überblick über die Finanzen und vor allem für die geleistete Arbeit in 2017.*

*Gibt es noch Fragen zu den Finanzen? Nein.*

*Damit ist der Tagesordnungspunkt 2 abgearbeitet.*

### **Kommen wir jetzt zum Tagesordnungspunkt 3 der Tagesordnung**

Die Entlastung des Vorstandes.

Ich möchte den Protokollführer Herrn Oelbauer bitten, ab jetzt und auch bei Punkt 4 der Tagesordnung die Versammlungsleitung zu übernehmen.

Herr Oelbauer übernimmt die Versammlungsleitung, bedankt sich bei den Vorständen für die geleistete Arbeit in 2017 und beantragt, den Vorständen Herrn Heiber und Herrn Meyer Entlastung zu erteilen.

*Der Antrag wird einstimmig bei zwei Enthaltungen angenommen.*

### **Es steht nun Punkt 4 der Tagesordnung an.**

#### **Bestätigung/Nichtbestätigung der Funktionsmitglieder**

Herr Oelbauer führt aus, dass die Funktionsmitglieder durch den Vorstand berufen worden sind. Dies bedarf der Zustimmung bzw. der Verneinung bei der Mitgliederversammlung. Der Einfachheit halber möchte ich in die Runde fragen, ob es überhaupt Einwände gegen irgendein Funktionsmitglied gibt?

*Herr Oelbauer bittet um Handzeichen, falls gegen irgendein Funktionsmitglied Einwände vorgebracht werden.*

*Es gibt keine Handzeichen,*

Damit erklärt Herr Oelbauer alle Funktionsmitglieder in ihrem Tätigkeitsbereich als bestätigt.

Herzlichen Glückwunsch.

Herr Oelbauer übergibt die Versammlungsleitung wieder an den Vorstand Herrn Meyer.

Wir kommen dann jetzt zu Punkt 5 der Tagesordnung. Dieser ist zusätzlich aufgenommen worden und betrifft

### **Punkt 5 Einrichtung von Landesverbänden**

Der Versammlungsleiter Herr Meyer sagt, dass dieser Punkt im Laufe des vergangenen Jahres an vielen Stellen schon besprochen worden ist. Tatsächlich ist es derzeit so, dass der Vorstand der DSh e.V. alle vorhandenen Sektionen von Bonn aus betreut. Das hat insgesamt recht gut funktioniert, da unsere Studis sehr mobil sind und von daher viel unterwegs, konnte das jeweils benötigte und zu bewegende Material von ihnen mitgenommen und eingeliefert werden. War dies gar nicht möglich, haben wir auf die DHL zurückgegriffen.

Ich möchte jetzt Herrn Dr. Berghoff aufrufen, seine Überlegungen in dieser Sache hier vorzutragen. Herr Dr. Berghoff bitte:

Ich möchte mich kurz vorstellen: ich heiße Dr. Heinrich Berghoff, bin Jurist, inzwischen pensioniert und lebe in München. Ich war 5 Jahre lang Mitglied im Förderrat der Interessengemeinschaft für studentische und gesellschaftliche Belange. Nachdem diese aufgelöst worden ist und die Deutsche Studentenhilfe e.V. als Nachfolgeorganisation eingetreten ist, bin ich nun Mitglied der Deutschen Studentenhilfe e.V.

Es ist mir nicht ganz leicht gefallen, die Umstrukturierung der Interessengemeinschaft in die Deutsche Studentenhilfe e.V. nachzuvollziehen.

Natürlich war der Schritt vernünftig und mittlerweile hat sich auch erwiesen, dass die Struktur der gemeinnützigen Körperschaft der DSh e.V. sozusagen auf den Leib geschnitten ist.

Ich bin heute der Überzeugung, dass die Deutsche Studentenhilfe e.V. in der aufgebauten Form ein echter Gewinn ist. Besondere Verdienste im gesamten demokratischen Aufbau, organisatorisch und intellektuell hat sich da der Vorstand erworben, das muss ich neidlos zugestehen. Aus diesen Gründen möchte ich mich wieder stärker in die Strukturen der Deutschen Studentenhilfe e.V. einbinden lassen.

Der Tätigkeitsbereich der Studentenhilfe weitet sich zunehmend aus. Allein die Strecke vom Bundesverband Bonn aus nach Passau beträgt 650 Kilometer. Beinahe ebenso weit ist es von Bonn nach Berlin.

Was ich deshalb heute vorschlagen möchte und ich hoffe da auf eure Zustimmung: ich halte es für sinnvoll und effektiv, in die Struktur der Studentenhilfe nun Landesverbände einzuziehen, die dann die Sektionen vor Ort betreuen können.

Ich glaube, das würde die Schlagkraft der Studentenhilfe auf Dauer deutlich erhöhen. Ich möchte also den Antrag zur Abstimmung stellen, dass in die Struktur der Deutschen Studentenhilfe Landesverbände eingezogen werden können.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer dankt Herrn Dr. Berghoff für seinen Vortrag und führt selbst dazu aus:

wie schon gesagt, haben wir diese Thematik im vergangenen Jahr mehrfach und auf breiter Front überlegt, abgewogen und bewertet. Der Vorstand selbst und auch die Funktionsmitglieder unterstützen diesen Antrag und stehen ihm positiv gegenüber. Natürlich genügt es nicht, allein die Struktur zu schaffen. Ein Landesverband muss auch mit Leben erfüllt werden. Kurz gesagt, es braucht Mitglieder, die die Arbeit erledigen. In Bayern betreut die Studentenhilfe zahlreiche Sektionen, das ist so. Da wäre es in der Tat effektiv, einen Landesverband zu haben, der diese Sektionen unmittelbar und aus der Nähe betreuen kann.

Insoweit unterstützt der Vorstand den Antrag des Herrn Dr. Berghoff. Speziell für den bayerischen Landesverband stünde zudem mit Herrn Dr. Berghoff ein Vorsitzender zur Verfügung, der die Arbeit der Deutschen Studentenhilfe von jeher kennt und der auch das Vertrauen des Bundesvorstandes genießt.

*Ich möchte den Antrag des Herrn Dr. Berghoff auf Schaffung von Landesverbänden der Deutschen Studentenhilfe e.V. hiermit zur Abstimmung stellen.*

Ich bitte um Abstimmung per Handzeichen und würde Herrn Oelbauer bitten, gemeinsam mit einem weiteren hier Anwesenden die Zählung der Handzeichen vorzunehmen.

Ich frage also zunächst: wer ist gegen diesen Antrag?

Da gibt es offenbar nichts zu zählen, ich sehe kein Handzeichen. Herr Oelbauer? Nein- niemand stimmt dagegen.

Dann frage ich: wer möchte sich der Stimme enthalten. Bitte um Handzeichen. zwei, drei Enthaltungen. Ist das korrekt so Herr Oelbauer? Ich sehe drei Enthaltungen. Jawohl es sind drei Enthaltungen.

*Da hier heute 156 Anwesende vor Ort sind ist dieser Antrag bei drei Enthaltungen und keiner Gegenstimme somit angenommen.*

Vielen Dank. Auch Herrn Dr. Berghoff vielen Dank.

Der weitere Fortgang wird sich so darstellen, dass wir eine Arbeitsgruppe bilden werden, insbesondere unter Einbeziehung der - Finanzen - sowie der - Rechtsangelegenheiten -. Diese soll ein Strategiepapier erarbeiten, aus dem hervorgeht, wie eine effektive Gestaltung realisiert werden kann. Ferner ist hier noch anzumerken, dass das Funktionsmitglied aus dem Bereich der - Aus- und Weiterbildung - Herr Dr. Heinrich Karl durch den Vorstand zusätzlich auch in den Tätigkeitsbereich - Rechtsangelegenheiten - berufen werden wird. Seine Erfahrung in juristischen Belangen dürfte für die DSh e.V. hier sehr hilfreich sein.

Herr Dr. Karl ist heute leider wegen Erkrankung nicht anwesend, jedoch wurden im Vorfeld dieser Mitgliederversammlung Gespräche geführt, in deren Verlauf auch die Möglichkeit der nunmehr eingetretenen Sachlage vorweg gedacht wurde und damit natürlich auch die daraus erwachsenden Herausforderungen ins Auge gefasst worden sind.

Ich darf also erklären, dass Herr Dr. Karl die Bereitschaft bekundet hat, sich neben seiner Tätigkeit im Bereich der - Aus- und Weiterbildung - zusätzlich auch noch im Bereich der - Rechtsangelegenheiten - zu engagieren.

Dafür großen Dank.

*Applaus*

Der Versammlungsleiter Herr Meyer schlägt nun vor, da es Mittagszeit ist, eine Pause einzulegen, in der kann gegessen und getrunken werden.

*Liebe Anwesende dieser Mitgliederversammlung.*

*Wie sicher schon bemerkt, ist mittlerweile die Brotzeit eingetroffen. Wir bedanken uns für das Sponsoring des Caterers und natürlich auch beim Getränkeponsor.*

*Lasst uns die Pause und das Essen und Trinken genießen.*

*Die Versammlung wird um 14.00 Uhr fortgeführt*

*Dann stehen die beiden letzten Tagesordnungspunkte zur Diskussion an.*

Die Versammlung wird um 14.00 Uhr fortgeführt.

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: nun, da wir uns ausgiebig haben stärken dürfen, nochmals den herzlichen Dank an unsere Sponsoren, ja ihre Werbung trifft zu, es war alles ganz ausgezeichnet. Der Sektion Passau und der Sektion München sei ebenfalls gedankt. Sie haben für diese Veranstaltung die Sponsoren für die DSh e.V. eingeworben.

### **Es steht nun an der Tagesordnungspunkt 6**

Für das Jahr 2018 haben wir eine neue große Kampagne aufgelegt. Sie trägt den Titel: Bildungsnotstand!

Wir sind seit Spätherbst 2017 mit dem Brainstorming befasst. Wir haben unglaublich viele Abhandlungen, Memoranden und Erörterungen in schriftlicher Form zum Thema erhalten. Zudem Diskurse und Gespräche geführt.

Als erste Essenz hat sich der auf unserer home-page veröffentlichte Textbeitrag zur Jahreskampagne 2018 herauskristallisiert.

Ich hoffe, dieser ist inzwischen allseits gelesen worden, damit wir alle den indentischen Kenntnisstand aufweisen.

Es haben sich zwei Stoßrichtungen aufgedrängt: da ist einerseits unser Kernthema, nämlich den Erhalt der Chancengerechtigkeit bei Bildung und Ausbildung zu befördern, andererseits aufzuzeigen, dass die Bildungspolitik aus den verkrusteten Strukturen gelöst werden muß.

Es ist gleichermaßen wahr wie inakzeptabel, dass ein in Bayern abgeschlossenes Abi einen höheren Stellenwert genießt als ein Abi, das zum Beispiel in Schleswig-Holstein abgelegt worden ist.

Und es muß die Frage gestellt werden dürfen: ist ein Abiabschluss erzielt in 8 Schuljahren von gleichem Wert wie eines, welches in 9 Schuljahren erzielt wurde?

Diese Fragen überhaupt erst stellen zu müssen, ist den föderalen Strukturen bei den einzelnen Landesbildungsministerien geschuldet.

Wenn sich alle mit der Bildung betrauten Ministerien untereinander kaum einigen können, wie sollte es möglich sein, auch die Familien- Finanz- und Gesundheitspolitik in die Gestaltung der Bildung einzubeziehen?

Diese Fragen müssen beantwortet werden und es müssen Lösungen herbeigeführt werden zum Wohl unserer Schüler, Azubis und Studis, letztlich zum Wohl unseres Landes. Soweit den Inhalten des Koalitionsvertrages der GroKo zu entnehmen ist, besteht nun tatsächlich die Hoffnung, dass ein Anfang zum Wandel angegangen werden soll.

Die duale Ausbildungsstruktur bei den Azubis ist hier in Deutschland allerdings von Kritik auszunehmen. Sie ist im Grundlegenden beispielgebend für Europa. Die Problemstellungen beginnen allerdings in den Grund- und Hauptschulzügen. Bei Eintritt in das duale System sind in zunehmender Anzahl Azubis nicht ausreichend vorbereitet. Sie weisen schulische Mängel auf, so dass Ausbildungsbetriebe zunächst Nachschulungen im Basiswissen bei der Sprache und Mathematik durchführen müssen. Soweit dies seitens der Handwerker- und Unternehmerschaft beklagt wird, muss konstatiert werden, dass die Erbringung von schulischem Basiswissen wirklich nicht deren Aufgabe ist.

*Der Versammlungsleiter wird auf ein Handzeichen aufmerksam.*

*Ja bitte, Sie haben ebenfalls einen Beitrag für uns.*

Es stellt sich vor Frau Klingbein und führt aus:

In der gesamten Bildungsdebatte fällt mir auf, dass der Inklusionsgedanke zwar vielfach beschworen wird, der zusätzliche Förderbedarf allerdings nicht entsprechend berücksichtigt wird.

Natürlich sollen Kinder mit Behinderungen in einem inklusiven Umfeld beschult werden, ich glaube, darüber sind wir alle uns einig.

Es ist einfach erforderlich, schwierige oder behinderte Kinder nicht von vornherein in Sondereinrichtungen abzuschieben. Wir müssen sie mitnehmen, in einem inklusiven Lernumfeld, damit auch all jenen Kindern ohne Beschwerden das Lebensgefühl vermittelt wird, dass auch die Teilhabe von Behinderten ihr eigenes positives Lebensgefühl nicht etwa beeinträchtigt sondern im Gegenteil sogar bereichern kann.

Danke

*Der Versammlungsleiter Herr Meyer: danke für Ihren wertvollen Beitrag Frau Klingbein.*

*Ich stimme Ihrem Gedanken vorbehaltlos zu. Ich nehme an, Sie selbst sind im pädagogischen Bereich tätig, bei dem fundierten Beitrag nehme ich das an.*

Frau Klingbein: ja, das ist so, ich bin tätig als Lehrerin an einer Grundschule.

Der Versammlungsleiter dankt nochmals für den Beitrag und fährt fort: dieser soeben gehörte Aspekt ist einer von jenen, die unbedingt befördert werden müssen. Dazu sind wir alle aufgerufen, wir als Zivilgesellschaft dürfen nicht nachlassen, Versäumnisse und Mängel anzumahnen, immer wieder, es gibt derart viel Verbesserungsbedarf.

*Erneut ein Handzeichen. Ja bitte.*

Ich bin Frau Selma Schweizer. Ich lebe in ländlicher Region im Oberbayerischen. Bei uns ist es schwierig einen Zugang zur weiterführenden Schule zu finden. Das nächste Gymnasium ist 35 Kilometer entfernt. Mit dem Auto braucht es, wenn es gut läuft, beinahe eine Stunde Fahrtzeit. Dazu kommt, dass wir nur ein Auto in der Familie haben, mein Mann aber auch eine weite Strecke zu Arbeit muss. Eigentlich braucht er das Auto. Es kann doch nicht sein, dass Kinder aus ländlicher Region schon von daher in ihren Bildungsmöglichkeiten beschränkt werden.

*Der Versammlungsleiter:*

ja in der Tat, die ländlichen Regionen und davon haben wir einige in unserem Land, sind von Bildungschancen oftmals geradezu entkoppelt. Da haben wir geringe Schülerzahlen, das führt dazu, dass wohnortnahe Schulversorgung nicht mehr vorhanden ist, wie das dort auch bei Ihnen der Fall zu sein scheint Frau Schweizer.

Dann werden die Chancen zur Bildung und Ausbildung durch sekundäre Gegebenheiten begrenzt. Es spielt keine Rolle mehr, ob ein Kind die Befähigung zur gymnasialen Ausbildung mitbringt, es ist schlicht nicht machbar für die Eltern wegen nicht zu bewältigender äußerer Umstände.

Und genau da sind wir wieder an dem Punkt, der auch in unserer Jahreskampagne 2018 benannt wird. Wir können es uns nicht leisten Talente zu verlieren. Nicht weil das Geld seitens der Eltern für eine angemessene Ausbildung nicht vorhanden ist, nicht weil die Entfernung zur Ausbildungsstätte nicht zu bewältigen ist, das dürfen wir nicht hinnehmen.

Die Deutsche Studentenhilfe wird das Jahr 2018 dazu nutzen, mit großer Deutlichkeit und auch mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf diese vorhandenen Mängel und Versäumnisse hinzuweisen.

Es muss gehandelt werden! Wir müssen handeln!

*Es gibt Applaus. Laute Zustimmung.*

Der Versammlungsleiter: vielen Dank liebe Mitstreiter. Ihr selbst, viele von euch, haben im Vorfeld schon Gedanken und Beiträge eingeliefert. Wir - besser gesagt zahlreiche Studigruppen - haben versucht, die Beiträge zu kanalisieren, auf den Punkt zu bringen und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Ich glaube, das ist sehr ansehnlich gelungen. Wollen wir sehen was es am Jahresende eingebracht haben wird. Vielleicht, das ist zu hoffen, werden wir auf unserer nächsten Hauptversammlung einige Erfolge vorweisen können.

*Hat noch jemand den Wunsch sich zu dem Thema zu äußern?*

*Nun gut. Dann erkläre ich den Tagesordnungspunkt 6 für abgearbeitet.*

### **Tagesordnungspunkt 7 sieht vor: Verschiedenes**

Es können jetzt allgemeine Gedanken geäußert werden, Fragen eingebracht werden, was immer beliebt.

*Handzeichen. Ja bitte.*

Frage: Nochmals zu dieser Hilfmir-App Aktion. Ist das Projekt eigentlich im Ursprung ein Projekt der DSh e.V.?

Der Versammlungsleiter Herr Meyer: nein, das ist es nicht. Es ist ein Projekt initiiert von einer Studigruppe aus München. Dieses Projekt findet allseits großes Interesse übrigens auch bei diversen Kapitalgebern. Bislang allerdings ist das Projekt ein sich selbst tragendes.

Ob das so bleiben wird und kann muss sich zeigen. Ich bin kein Digitalexperte, meine Übersicht ist daher begrenzt. Ob eine Kommerzialisierung in Gänze verzichtbar bleiben wird, vermag ich nicht zu sagen. Die Hilfmir-App hat eine eigene home-page, Interessierte sollten da am Ball bleiben.

*Nächstes Handzeichen. Ja bitte.*

Wie ist es eigentlich mit dem Beratungsmobil der DSh weitergegangen?

Der Versammlungsleiter: dazu würde ich gern unseren Protokollführer Herrn Oelbauer zu Wort kommen lassen. Im Grunde war es auch seine Idee, die er im letzten Jahr vorgetragen hatte. Eine wunderbare Idee, damals wie heute.

*Herr Oelbauer möchten Sie bitte.*

Hallo ich bin derjenige, der im letzten Jahr die Idee aufgebracht hat, eine mobile Beratungsstelle auf die Beine zu stellen. Ein rollendes Büro sozusagen, dass ganz nach Bedarf von Uni zu Uni bewegt werden kann. Damit könnten wir dann kleinere Unistädte, an denen wir nicht mit einem stationären Beratungspoint vertreten sind, regelmäßig anlaufen um Studiberatungen durchzuführen, insbesondere solche, die ein persönliches Gespräch erforderlich machen und nicht allein via Skype oder per Mail bearbeitet werden können.

Im letzten Jahr hatte es eine Beschlusslage gegeben, die vorsieht, ein solches Beratungsmobil möglichst anzuschaffen. Die Kosten hierfür würden sich auf eine Summe von etwa 60.000 Euro belaufen. Es ist auch angedacht worden, solch ein Büromobil im Leasing anzuschaffen.

Soweit ich weiß, ist der Vorstand tätig geworden und hat bei zwei Leasinggebern nachgefragt.

*Der Versammlungsleiter und Vorstand Herr Meyer schaltet sich ein:*

das ist richtig, wir hatten zwei Leasingangebote eingeholt. Daneben auch zwei Ratenzahlungsberechnungen. Diese sahen beide eine sogenannte Erst- oder Einmalzahlung in Höhe von 20.000 Euro vor. Der restliche Betrag konnte dann in monatlichen Raten im Verlauf von 4 Jahren getilgt werden.

Die Leasingangebote hatten sich im Grundsatz als nicht geeignet für unseren Rahmen der gemeinnützigen Körperschaft herausgestellt, weil das Leasing seine Vorteile entfaltet, wenn die Leasingraten steuerlich abgesetzt werden können.

Das ist für unsere Studentenhilfe e.V. keine Möglichkeit, damit erschienen die Leasingangebote aus dem Rennen.

Der Ratenkauf hatte jeweils die Erbringung einer recht hohen Anzahlung zur Voraussetzung, immerhin rund 20.000 Euro.

Wir, mein Vorstandskollege Herr Heiber und auch ich selbst waren der Ansicht, dass sich keine Gelegenheit bot, das Budget der DSh e.V. mit 20.000 Euro zu belasten, weil laufende Projekte und geplante Aktionen dadurch hätten beeinträchtigt werden können.

*Zwischenfrage*

*Aber wie wir vorhin von Frau Wiesner von den - Finanzen - gehört haben, sind doch annähernd 20.000 Euro oder 19.000 jedenfalls zum Jahresende übrig geblieben. Das bedeutet, man hätte doch dieses Geld dafür verwenden können.*

Der Versammlungsleiter erklärt dazu:

ja, die Anmerkung ist korrekt. Allerdings hatte sich im Verlauf des Jahres zu keinem Zeitpunkt ergeben, dass mit einem solchen Überhang hätte gerechnet werden können. Die Ursache hierfür, also für den unerwartet hohen Überhang, waren Spendeneingänge die in Richtung Jahresende eingekommen sind, also nicht im Verlauf des Jahres absehbar waren.

Das ist die Grundlage gewesen, aus der heraus der Vorstand entschieden hatte.

Ich übergebe nochmals an Herrn Oelbauer der fortfahren kann.

Oder sind noch Fragen zu klären? Nein.

*Dann Herr Oelbauer bitte.*

Also die Idee der Anschaffung des Büromobiles ist nach wie vor aktuell. Ich selbst als derjenige der die Idee dazu hatte, habe mich inzwischen in die Möglichkeiten zur Finanzierung eingearbeitet. Da hat sich mittlerweile auch durch eine finanzielle Unterstützung durch einige Sponsoren die Chance ergeben, eventuell eine deutliche Verringerung der Anschaffungskosten für die DSh e.V. zu erreichen.

Ich kann dazu noch keine abschließende Erklärung abgeben, es ist aber durchaus zu erwarten, dass in Bälde ich dazu genaueres sagen kann.

Ich würde dann den Vorstand unterrichten, der dann seinerseits die Veröffentlichung des Sachstandes vornehmen kann.

Das wäre es dazu von mir im Augenblick.

Der Versammlungsleiter dankt Herrn Oelbauer und bestätigt, dass sobald sich Ergebnisse zeigen sollten, alle Mitglieder umgehend informiert werden.

Frage: Liegt noch eine Wortmeldung vor? Oder gibt es noch offene Fragen die abgehandelt werden sollen?

Blatt 11

*Keine Handzeichen.*

Wir sind mit den Tagesordnungspunkten soweit durch.

Ich selbst hätte noch eine Frage an die Anwesenden. Wer kommt denn von weiter her und hat die Möglichkeit wahrgenommen, eines von den Weekend-Arrangements in den Hotels zu nutzen?

Ich zähle 24, 26, doch so viele. Wir aus Bonn haben das auch getan. Allein wegen des Abstandes hat sich das einfach angeboten.

Ich möchte hier noch an alle beteiligten Studis einen Dank aussprechen, die das für uns möglich gemacht haben, natürlich auch an die Hotelbetreiber und -Inhaber, die uns ein wunderbares Angebot eingeräumt haben.

Wir wissen das zu schätzen. Herzlichen Dank.

Nun denn, ich würde die Mitgliederversammlung nun schließen. Ich möchte noch anmerken, dass wir den Saal noch bis 18 Uhr nutzen können, es von daher noch Gelegenheit gibt, Einzelgespräche zu führen oder Ideen und Anregungen in kleinerer Runde zu besprechen.

*Handzeichen. Ja bitte.*

*Zur Information: es stehen auch weiterhin noch Getränke unserer Sponsoren zur Verfügung. Auch sind noch Weißwürste, Leberkäse und Pfefferbeisser im Angebot.*

Danke ist angekommen.

Wir werden hier bestens versorgt. An die Sponsoren nochmals allerherzlichsten Dank.

Hat noch jemand Fragen innerhalb dieser Versammlung?

Nicht. Also gut.

Es ist jetzt 15.50 Uhr. Ich schließe nun die Mitgliederversammlung 2018 in Passau, danke allen für ihre Teilnahme und ihre Beiträge. Ich hoffe, dass wir unsere Vorstellungen und Ziele in 2018 gemeinsam werden umsetzen können. Danke.

*Applaus.*

Der Vorstand  
Herr U. Heiber

Der Vorstand/Versammlungsleiter  
Herr O. Meyer

Der Protokollführer/Gründungsmitglied  
Herr H. Oelbauer

Funktionsmitglied - Finanzen ITZ -  
Frau C. Wiesner